



70 JAHRE POLIZEI RHEINLAND-PFALZ/VEREIDIGUNG DER ANWÄRTER

15 000 Bürgerinnen und Bürger besuchten „ihre Polizei“ auf Ehrenbreitstein

Das große HdP-Foto zeigt die antretenden Studierenden, umringt von ihren Angehörigen.
Unten: Ein Teil des strahlenden GdP-Teams; ganz unten: Minister Lewentz am GdP-Stand Fotos: GdP



Nach dem offiziellen Festakt am Abend zuvor, präsentierte sich am Sonntag, dem 28. Mai 2017, die Polizei Rheinland-Pfalz auf dem Gelände der Festung Ehrenbreitstein.

Höhepunkt und Kern der Veranstaltung war die Vereidigung von 551 Anwärtinnen und Anwärtern des 15. und 16. Bachelorstudiengangs der Hochschule der Polizei.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden rund 15 000 Bürgerinnen und Bürger den Weg zu „ihrer“ Polizei, um den Dienstanfängern zu gratulieren oder sich über die Polizei in all ihren Facetten zu informieren.

Mit dabei die GdP

Natürlich durfte die größte Gewerkschaft dabei nicht fehlen. Der Stand der GdP entwickelte sich zum

Publikumsmagnet. 1000 grüne GdP-Äpfel fanden ebenso reißenden Absatz wie einige Hundert Erinnerungsfotos aus der GdP-Fotobox (www.cityfoto-limburg.de).

Zahlreiche GdP-Aktivistinnen – vor allem aus der JUNGEN GRUPPE – besetzten den GdP-Stand, „wimmelten“ auf dem ganzen Gelände herum, hatten vor allem einen Riesenspaß und strahlten mit der Sonne um die Wette.

Tag der Begegnung

Übrigens: Am Tag nach der Feier war an der HdP „Tag der Begegnung“ angesagt.

Auch dort eine Riesenteilnahme der JUNGEN GRUPPE und ein Super-Ergebnis: Etwa 80% der Kolleginnen und Kollegen des 16. BA sind Mitglied der GdP geworden. Eine gute Entscheidung.

Herzlich willkommen in der GdP



„Seniorenlotsen“ nehmen ihre Arbeit auf



GdP-Chef Ernst Scharbach zeigte sich „mächtig angetan“ von dem Trierer Unterstützungsprojekt. Die Teilnehmer (v. l.): Rainer Blatt, Alfons Meyer, Ernst Scharbach, Helmut „Helmi“ Willems, Josef Schumacher, Norbert Bidinger, Dieter Engemann, Josef Mohr, Peter Behles, Heinrich Wagner, Peter Heinsdorf, Heiko Zwank, Horst Zwank

Foto: GdP

Das Alter bringt Erschwernisse mit sich, denen man durch Vorsorge alleine nicht immer begegnen kann. Erkrankungen, das Alleinsein nach dem Verlust eines Partners, die dadurch drohende Vereinsamung und viele Dinge mehr machen eine individuelle Betreuung notwendig. In manch einem Fall bedarf es dann der Unterstützung durch eine starke Gemeinschaft.

Fragen des Vererbens oder auch um das einfache Ausfüllen von Formularen, das Begleiten auf „Dienst“-Wegen geht, entscheidet der Einzelfall.

Man will in Trier partnerschaftlich mit den älteren Mitgliedern umgehen und drohender Vereinsamung vorbeugen. „Die Erfahrung zeigt, wie wichtig manch einem ehemaligen Kollegen die Erinnerung an vergangene Dienstzeiten ist“, weiß Dieter Engemann, der sich auch als noch aktiver Kollege in dem Konzept einbringen will.

Professionelle Unterstützung

Die GdP-Lotsen werden nicht unvorbereitet und ohne Unterstützung die neuen Aufgaben angehen.

Rainer Blatt, ehemaliger Vorsitzender

der Landesseniorengruppe und Referent beim „Aktiv-Programm-Senioren“ des Bundes, referierte zu hochsensiblen Themen wie Patientenverfügung, Versorgungsvollmacht und Betreuungsverfügung und steht auch künftig beratend zur Verfügung. Das gilt ebenso für Fachleute aus den Bereichen Sozialarbeit, Versicherungswesen, Beihilfe, Mediation oder auch Schuldnerberatung.

Dieser Erkenntnis folgt vor dem Hintergrund der stetig ansteigenden Zahl der Seniorinnen und Senioren die GdP-Seniorengruppe im Polizeipräsidium Trier und hat sich für ein Netz gegenseitiger Hilfe neu aufgestellt. 15 „Seniorenlotsen“, wie sie sich selbst genannt haben, stehen ab sofort mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die neue Struktur und Ausrichtung der Seniorenarbeit wurde jetzt in einer Tagesveranstaltung offiziell aus der Taufe gehoben und dem GdP-Landesvorsitzenden Ernst Scharbach vorgestellt.

Ein Leben in Gesundheit und in einem sozial ausgewogenen Umfeld durch gegenseitige Unterstützung zu gewährleisten, gehört demnach zu den Zielen des Projekts.

„Wir wollen uns individuell kümmern“, erklärt der Seniorengruppenvorsitzende **Josef Schumacher**. Ob das dabei um Fragen der Beihilfe oder der Patienteninformationen, um

„Wir haben unsere Seniorinnen und Senioren persönlich über unsere Neuausrichtung informiert. Die Seniorinnen und Senioren können sich ab sofort vertrauensvoll an unsere Seniorenlotsen wenden.“

Josef Schumacher



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuwer
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



GdP-MENTORINGPROGRAMM

Als Tandem in die Zukunft

Der letzte Landesdelegiertentag hat beschlossen, ein Mentoringprogramm im Landesbezirk Rheinland-Pfalz ins Leben zu rufen. Nun ist die Vorarbeit erledigt und es kann losgehen.

Um dieses Programm von Beginn an professionell zu handhaben, wurden Anfang Mai die zukünftigen Mentoren auf ihre verantwortungsvolle Rolle vorbereitet. Durch die externe Referentin **Anke Fabian**, die seit vielen Jahren auf Bundesebene das GdP-Führungskräftetraining leitet, wurde ein intensiver Seminartag in der GdP-Geschäftsstelle gestaltet.



Alte „GdP-Hasen“ haben sich bereit erklärt, am Wissenstransfer über Generationen mitzuwirken und lassen sich mit Seminarleiterin **Anke Fabian** auf feststehende Mentoring-Spielregeln ein. **Foto: Klemmer**

Mentoring: Was ist das?

Durch Fragen wie „Was ist eigentlich Mentoring?“ und „Wodurch unterscheidet es sich von Coaching und Training?“ wurde gleich zu Beginn ein intensiver Austausch zwischen den angehenden Mentoren und Anke Fabian ins Rollen gebracht.

Mittels Gruppenarbeit und Rollenspielen wurde vermittelt, wie die Mentoren mit ihren Mentees umzugehen haben und welche Anforderungen auch von ihrer Seite gestellt werden müssen.

Es wurde deutlich, wie intensiv die Beziehung zwischen dem Mentor und dem Mentee sein sollte und wie wichtig die Vertrauensbasis zwischen diesem Tandem sein muss. Freiräume in der Ausgestaltung des Programms wurden ebenso herausgearbeitet wie die klaren Grenzen.

Straffe Projektleitung

Nichts geht ohne Formalitäten, und die gehörten auch an diesem Tag dazu. Denn die Koordination eines solchen Projektes will ebenfalls genau erlernt sein. Infos steuern, Termine koordinieren und durch das gesamte Projekt zu leiten, auch möglicherweise in schwierigen Zeiten, gehört zu den Aufgaben der Projektleitung. Diese hat im Landesbezirk Rheinland-Pfalz René Klemmer übernommen, der, zusammen mit anderen Mentees aus RLP, an einem solchen Programm bereits vor vier Jahren teilgenommen hat.

Ein solches Mentoringprogramm bietet ganz wichtige Chancen und Möglichkeiten für beide Seiten im Tandem. Ein Wissenstransfer zwischen erfahrenen Gewerkschaftern und „Neulingen“ in der GdP-Landschaft eröffnet neue Perspektiven und auch Sichtweisen.

Die Auftaktveranstaltung, an der die Tandems zum ersten Mal aufeinandertreffen und ihre Vereinbarun-

gen unterzeichnen, findet im September statt. Wir werden euch hier weiterhin über den Verlauf des Projektes informieren und euch auf dem Laufenden halten.

Übrigens: Der Landesbezirk Rheinland-Pfalz startet mit diesem Mentoringprogramm ein Pilotprojekt. Wir sind der erste Landesbezirk, der solch ein Projekt eigenständig, koordiniert und begleitet durchführt.

DGB: RENTE MUSS REICHEN



An 300 Orten gleichzeitig haben Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in den frühen Morgenstunden des 31. Mai bei Pendlern für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik geworben, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Bundestagswahl. Der DGB und seine Gewerkschaften fordern, das Rentenniveau zu stabilisieren und mittelfristig wieder auf über 50% anzuheben. Selbstständige sollen einbezogen und die Erwerbsminderungsrente verbessert werden. Bessere Übergänge sollen die Chance erhöhen, gesund in Rente zu gehen.

Unser Foto ist bei der Aktion am HBF Koblenz entstanden. V. l. n. r.: **Roland Henn (NGG)**, **Christian Begass (IG Metall)**, **Denis Hammer (IG Metall)**, **Nurije Soyudogan (GdP)**, **Michael Köther (IG BAU)**, **Sebastian Hebeisen (DGB)**, **Monique Menzel (ver.di und DGB-Kreisverband Rhein-Lahn)**, **Karin Fahrenholz-Krämer (ver.di und DGB-Kreisverband Mayen-Koblenz)**, **Harald Esser (IG BAU)**

Foto: Eisenhauer/DGB



JAHRESAUSFLUG SENIORENGRUPPE KOBLENZ

Fremde Kulturen und heimische Landschaft



Die Koblenzer Senioren auf Schloss Burgbrohl

Foto: Schottes

Die „Bundesstadt“ Bonn war in diesem Jahr Ziel des Koblenzer GdP-Seniorenausflugs. Wie immer im Mai, folgten die Interessierten der Seniorengruppe der Einladung des Koblenzer Seniorensprechers Jürgen Peter.

Erfindung des Paradieses

Das Ziel des Vormittags war die Museumsmeile. In der Bundeskunsthalle bewunderten die Ausflügler zunächst in der derzeitigen Sonderausstellung „Frühe Kulturen zwischen Wasser und Wüste“ alte Kulturen des Iran, einem Land der Kontraste und Extreme. Anschließend lud ein Persischer Garten auf dem Museumsplatz als „Erfindung des Paradieses“ die Gäste aus Koblenz zum Verweilen und Genießen ein, während einige Mitreisende im „Haus der Geschichte“ in einer der interessanten Sonderausstellungen die Zeit des Automobils in Ost und West Revue passieren ließen. Unter dem trefflichen Titel „Geliebt. Gebraucht. Gehasst.“ werden in diesem Jahr dort die Deutschen und ihre Autos in vielfacher Hinsicht dargestellt.

Rechtzeitig vor dem individuellen Stadtbummel in Bonn schien in der belebten Bonner City die Sonne. Markt, Kaufhaus, Café – für jeden Geschmack war etwas dabei.

Einkehr im Schloss

Die Reise am Nachmittag führte durch ein romantisches Seitental des Rheins, das als Ausflugsziel beliebte Brohltal. Durch die grün bewaldete Landschaft zwischen dem gleichnamigen Flüsschen und der schmalen Eisenbahnlinie ging es hoch hinauf nach Burgbrohl, wo ein weiterer Genuss lockte. Auf der Anhöhe mit schönem Blick auf die Ortschaft war Einkehr im Restaurant von Schloss Burgbrohl angesagt. Das Schloss mit bewegter Geschichte, etwa 1093 auf einem Felshügel gebaut, später zeitweise als Kloster genutzt, birgt in seinen Gemäuern ein kulturhistorisches Hotel. Das stilvolle Ambiente und die freundliche Atmosphäre trugen schließlich bei schmackhaftem Essen zu einem harmonischen und gemütlichen Abschluss des abwechslungsreichen Ausflugstages bei.

Grillfest Anfang Juli

Die gesellige Rückkehr nach Koblenz erfolgte wider Erwarten ohne Verkehrsstaus. Bei der Verabschiedung wurde einmal mehr in der Seniorengruppe deutlich: Man freue sich nun auf das nächste größere Treffen, das Grillfest am ersten Mittwoch im Juli.

Dieter Schottes

KURZ & KNACKIG

■ POG-Novelle lässt Wünsche offen

Die von den Regierungsfraktionen eingebrachte Novellierung des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes war jetzt Gegenstand einer Anhörung im Innenausschuss des Landtages, an der für die GdP Gewerkschaftssekretär Markus Stöhr teilgenommen hat.

Er hat deutlich gemacht, dass der polizeilichen Praxis die Nutzung der Bodycam auch in Wohnungen sehr zuträglich wäre. Schließlich befindet sich die Polizei bereits in der Wohnung und sei oft auch von einem Teil der Rechteinhaber gerufen worden.

Wenn es nach der GdP ginge, würde der Gesetzgeber den § 9a IV POG zu einer klar und bestimmt formulierten lageorientierten Kontrollmöglichkeit fortentwickeln.

Die GdP weist darüber hinaus auf das Erfordernis hin, auch virtuelle und elektronische Zahlungsmittel für die Einziehung und Verwertung zugänglich zu machen.

Zufrieden zeigt sich die GdP nach jahrelangen Bemühungen, dass die Bestandsdatenauskunft zur Gefahrenabwehr umfassend und praxistauglich geregelt werden soll.

Bei der Videografie im öffentlichen Raum geht die Diskussion um die Überwachung von Veranstaltungen, die man „semistationär“ nennen könnte. Die Bedeutung für die Praxis scheint gering.

■ Polizeisitz im Fustw.: Und es gibt ihn doch

Aus der hessischen GdP ist zu hören, dass die dortigen Bemühungen (insbesondere des GdP-Kollegen Lothar Hölzgen) um einen „Polizeisitz“ jetzt praktischen Nutzen entfalten.

Es werden jetzt in erklecklicher Zahl Fahrzeuge vom Typ Daimler-Benz Vito in Dienst gestellt, die (unter anderem) über einen eigens für die Polizei entwickelten Sitz verfügen.

Rheinland-pfälzische GdP-Vertreter haben sich das Fahrzeug angesehen. Wir werden berichten und weisen darauf hin, dass vor dem Hintergrund der Laderaumprobleme ohnehin das Thema Fustw. auf die Agenda gehört.



Volles Programm vor der Sommerpause



Im Juni hatte der Hauptpersonalrat in neuer Besetzung eine Vielzahl von Themen zu behandeln. Unter anderem diese:

Berichte

EINIGUNGSVERFAHREN: Im Wege seiner Letztentscheidung hat Minister Lewentz eine vom HPRP abgelehnte Ingressnahme eines Kollegen des PP Koblenz wegen Falschbankung veranlasst.

POLADIS: Nach der Evaluation des SB-Programm POLADIS werden einige verbesserte Recherchemöglichkeiten eingepflegt.

EVALUATION KRIMINALPOLIZEI: Es gibt erneut noch keine Vorlage des MdI zu Veränderungen in der Organisation der Kriminalpolizei. Die Prüfung in der Polizeiabteilung dauert an.

SCHUTZAUSSTATTUNG DER BFE: Im Zusammenhang mit einem Objektschutzeinsatz in Ramstein taucht die Frage auf, mit welcher Priorität die BF-Einheiten mit ballistischer Schutzausstattung (VPAM 9) ausgestattet und beschult werden sollen. Der IdP hat einer Überprüfung zugesagt; wahrscheinlich werden die BFE vorgezogen, da mit weiteren Einsätzen dieser Art zu rechnen ist.

MOBILE EYE: Es handelt sich um ein mobiles Assistenzsystem zur Vermeidung von Auffahrunfällen. Es sollen probeweise sechs Fahrzeuge ausgestattet werden. Im Saarland sind ebenfalls bereits Geräte im Einsatz. Die neueren Leasingfahrzeuge haben entsprechende Warneinrichtungen. Besonderes Feature ist die Erkennung von Fußgängern.

AG GEWALT: Das 3. FORUM zum Thema Gewalt gegen Polizei hat stattgefunden (G2P). Es ging unter anderem um die Schadensregulierung und den Rechtsschutz.

AG Onlinewache

KD Wilhelm und KOR M. Schröder berichten über den Hintergrund des Vorhabens, ein Projekt Onlinewache einzurichten. In zwölf Bundesländern bestehen Onlinewachen; zwischen 4 und 14% der Sachverhalte werden online angezeigt. Schwerpunkte sind Eigentums- und Vermögensdelikte. Die 24/7-Betreuung ist die Regel. Die Qualität sinkt mit der Einrichtung von Volltextfeldern. Es gibt technische Probleme, die für eine RP-Version minimiert werden sollen.

Es wird ein Projekt „Onlinewache“ aufgesetzt. Der HPRP hat zugestimmt und entsendet die Kollegin Steffi Loth in die AG.

Bekleidung/Schutzausstattung

Der HPRP hatte bereits der Beschaffung von Schutzausstattung für Brand- und Umweltermittler sowie die Kriminaltechnik zugestimmt. Weitere Bereiche wurden mit der Polizeiabteilung erörtert. Demnach sollen zusätzlich für die Kolleginnen und Kollegen der Kriminaldauerdienste Sicherheitschuhe S 3 beschafft werden. Statt der Beschaffung der „Ersten Garnitur“ für Bezirksbeamte wird für alle die Tuchhose beschafft. Sodann soll erlaubt werden, die Tuchhose mit dem Windbreaker zu kombinieren.

Die Gespräche bzgl. der beabsichtigten Beschaffung von „Erkennbar-

keitswesten“ für zivile Kräfte haben sich schwierig gestaltet. Nach dem Vorhaben des MdI sollen hierzu die bereits in Beschaffung befindlichen Warnwesten der Schutzpolizei Verwendung finden.

Es wurde vereinbart, im Laufe der Beschaffung – im Rahmen der Zertifizierung EN 20471/Kl. 2 – auf eine bessere Erkennbarkeit als Polizei (dunkelblauer Hintergrund, weiße Schrift) umzustellen. Diese Ausführung ist dann auch besser als Erkennbarkeitsweste für Zivile geeignet.

Einsätze

PD Sarter und LKD Reichert gaben dem Gremium einen Überblick über die bevorstehenden Einsätze „G 20 in Hamburg“ am 7./8. Juli und „Tag der Deutschen Einheit in Mainz“.

Für beide Einsätze wird die RP-Polizei stark gefordert sein.

Die Lagebeurteilung fällt unter anderem wegen der TE-Entwicklung und der zuvor stattfindenden Bundestagswahlen noch schwer. Dies wirkt sich auf die Verfügbarkeit von Einheiten aus anderen Bundesländern aus.

Ablösezeiten und Schichtplanung berücksichtigen die Arbeitszeitvorschriften. Für die Unterbringung gilt die Leitlinie, dass keine Unterkunft weiter als eine Stunde entfernt ist.

Schuhspurdatenbank

Es wird eine Datenbank eingerichtet, mit der Schuhspuren recherchefähig erfasst werden können. Zustimmung durch den HPRP.

Richtlinie Vereinfachtes Verfahren

Der Anpassung der Richtlinie wurde durch das Gremium zugestimmt.

Einsatzunterlagen „LebEI“

Die Änderung der PDV 100 sowie der Alarm- und Einsatzunterlagen vor dem Hintergrund der Konzepte zur Bewältigung lebensbedrohlicher Einsatzlagen hat das Mitbestimmungsverfahren erfolgreich durchlaufen.



KURZ BERICHTET AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

Antrag auf Freistellung von Personalratsmitgliedern

Der HPRP beantragt diese Freistellungen:

- Ernst Scharbach – Vorsitzender
- Margarethe Relet – stellv. Vorsitzende
- Heinz Werner Gabler – stellv. Vorsitzender
- Bernd Becker – Vorstandsmitglied

Ertüchtigung der MP 5

Für die MP 5 werden optische Ziel-einrichtungen beschafft, die auch die

Handhabung im Zusammenhang mit dem ballistischen Schutz verbessern.

Digitalisierung der „KpS“

KD Wilhelm und AG-Leiter Wolfgang Bula stellen den Sachstand der Planungen zur Digitalisierung der kriminalpolizeilichen Aktensammlung vor. Das Ziel ist die erste vollständig digitalisierte KpS im Bund als Annex von POLIS.

Hintergründe und weitere Ziele sind z. B.:

- Qualität der KpS
- Reduktion von Mehrfachbeständen

- Verfügbarkeit jederzeit gemäß Berechtigungskonzept
- Akzeptanz durch Nutzbarkeit
- Reduktion auf sechs KpS-führende Dienststellen: fünf PP und LKA
- Digitale Neuerfassung ab 1. 1. 2018
- Retrograde Erfassung innerhalb zwei bis drei Jahren – je nach Personaleinsatz

Veranlasste Maßnahmen u. a.:

- Beschulung ab Ende September 2017 in zwei Informationsveranstaltungen (unter Beteiligung der Personalräte)
- Interessenabfrage bei Beschäftigten zur zukünftigen Verwendung (Die Technik ermöglicht die Vermeidung von Um- und Versetzungen von Personal)
- Dezentrale flexible Arbeitsplatz-scanner werden ausgeschrieben (Keine zentralen Großscanner)

Fortentwicklung der Bewaffnung

Eine AG soll prüfen, wie die Bewaffnung der Polizei fortentwickelt werden soll. Es geht insbesondere um ein Nachfolgemodell für die MP 5 – etwa ein kurzes Sturmgewehr.

Nutzung der Liegenschaften für das PP ELT

Dem Raumkonzept für das PP ELT hat der HPRP grundsätzlich zugestimmt. Die näheren Einzelheiten klärt eine Kommission mit den jeweils zuständigen örtlichen Personalräten.

Fortentwicklung der Spezialeinheiten

Der HPRP hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass MEK und SEK durch jeweils eine operative Einheit sowie durch eine Technikgruppe verstärkt werden.

Onlinebefragung

Ein Master-Studierender will eine Onlinebefragung zum Thema Unfallkommission durchführen. Der HPRP ist einverstanden.

Ernst Scharbach Tel. 0 61 31/16-33 65
Margarethe Relet -33 78
Heinz Werner Gabler -33 79
Bernd Becker -33 80

DANK DES MINISTERS

Helmut Knerr hat 20 Jahre im Hauptpersonalrat mitgestaltet



Von links: IdP Jürgen Schmitt, Ernst Scharbach, Helmut Knerr, Timo Becker, Innenminister Roger Lewentz Foto: BB

Der HPRP-Vorsitzende Ernst Scharbach und Innenminister Roger Lewentz fanden gleichermaßen anerkennende Worte für die Art und Weise, wie im Verhältnis zwischen Polizei und politischer Führung die Mitbestimmung gelebt wird und waren sich einig, dass sie einen wichtigen Beitrag zur Qualität von Entscheidungen geleistet haben.

Anlass für den Besuch des Ministers in der Juli-Sitzung des Hauptpersonalrates war neben den guten Wünschen für die bevorstehende Amtszeit aber auch die Würdigung ausscheidender Gremiumsmitglieder.

Helmut Knerr von der Bereitschaftspolizei blickt auf 20 Jahre Gremiumsarbeit zurück und hat jetzt nicht mehr kandidiert. Ernst

Scharbach skizzierte seine Verdienste, beispielsweise zu Fragen der länderübergreifenden Kooperation, und seine ausgeprägte Verlässlichkeit mit Sinn fürs Detail und der Innenminister hob die Fähigkeit, sich diplomatisch auf dem politischen Parkett zu bewegen, hervor.

Timo Becker scheidet periodisch als Vorsitzender der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung aus dem HPRP. Auch ihm war der Dank des Ministers sicher.

Er wünschte seiner Nachfolgerin Jennifer Koch alles Gute und war sich sicher, dass das „Schnuppern von Personalratsluft“ für seinen weiteren Werdegang nicht folgenlos bleiben werde.

Ebenfalls mit Dank erwähnte ausscheidende HPRP-Mitglieder waren terminlich verhindert: Gerd Michler (WSP), Werner Märkert (HdP) und Erwin Hoffmann (ZPT).





„Bitte, das ist für dich.“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie würdest du reagieren, wenn dir jedes Jahr jemand 793 EUR* schenken würde? Die Frage erübrigt sich, denn die Antwort ist klar.

Der Staat hat für dich jedes Jahr ein Geldgeschenk parat. Mit diesem Geschenk fördert der Staat deine Altersvorsorge. 154 €, 185 €, 200 €, 300 € aus diesen Beträgen setzt sich deine staatliche Förderung zusammen. Es geht also nicht nur um „ein paar Cent“.

Hol dir deine persönlichen Zulagen vom Staat und lass' sie nicht liegen!

Sichere dir mit der GdP-Rente deine Zulagen vom Staat. Profitiere als GdP-Mitglied von den auf Polizisten abgestimmte Leistungen! Nähere Informationen zur GdP-Rente und über die Höhe deiner persönlichen Förderung erhältst du über unser PSW.

Nutze das Antwortschreiben (siehe unten)!

Dein Ansprechpartner der Polizeiversicherung wird sich dann mit dir in Verbindung setzen.

* Beamter, verheiratet (2 Kinder, geboren 1995/2010)



Ja, ich interessiere mich für die GdP-Rente und wünsche nähere Informationen.

Einfach Formular ausfüllen, zurücksenden, faxen oder mailen an:

PSW Rheinland-Pfalz GmbH
 Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
 55129 Mainz
 Fax: 06131 96009 27
 Mail: psw-rp@gdp.de



Das finde ich auch noch interessant:

- Zulagensatz bei Unfällen
- Privatärztliche Behandlung
- Polizeitarif fürs Auto
- Absicherung bei Dienstunfähigkeit

Bitte informiert mich umfassend über die Vorteile der GdP-Rente.

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon / Fax

 E-Mail @

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich Mitarbeiter oder Vermittler der IDUNA Vereinigten Lebensversicherung aG – ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe – zum Thema GdP-Rente oder einem der gewählten Themen telefonisch, per E-Mail oder Fax kontaktieren.

 Datum, Unterschrift



JUNGE-GRUPPE-SEMINAR IN BERLIN UND KRAKAU

Polizei im NS-Staat beleuchtet



Die rheinland-pfälzischen Teilnehmer am JUNGE-GRUPPE-Seminar in Krakau (v. l.): Christian Weinmann, Steffen Kroll, Daniel Wiedemann, Pascal Manthey, Verena Wilhelm, Christoph Hanschke Foto: GdP

Unter dem Thema, „Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung“ stand ein Seminar der JUNGEN GRUPPE (GdP), das in Berlin und Krakau stattfand. Zusammen mit 30 Vertretern der JUNGEN GRUPPEN aus dem gesamten Bundesgebiet, beleuchteten wir die Rolle der Polizei im NS-Staat.

Zunächst referierte Herr Dr. Dirk Götting von der Polizeiakademie Niedersachsens über die historische Entwicklung der Polizei und erläuterte, dass die Polizei im NS-Regime zentrales Herrschaftsinstrument gewesen ist.

In Berlin besichtigten wir die Ausstellung „Topographie des Terrors“, bevor wir weiter nach Krakau fuhren.

Systematisch vernichtet

Den emotionalen Höhepunkt erlebten wir bei der Besichtigung der Gedenkstätte „Auschwitz I“ (Stammlager) und „Auschwitz II“ (Birkenau). In dem ehemaligen Konzentrationslager im polnischen Oswiecim wurden in der NS-Zeit (1940 bis 1945) über 1,1 Millionen Juden, Angehörige sonstiger Minderheiten und Kriegsgefangene auf grausamste Weise systematisch vernichtet.

„Wenn man sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist man verurteilt, sie zu wiederholen.“ **George Santayana**

Mit der Vergangenheit auseinandersetzen

Ein gelungenes und sehr emotionales Seminar, in dem wir uns kritisch mit der Geschichte unseres Berufsstandes „Polizei“ befasst haben. Wir haben viele bewegende und bedrückende Eindrücke gewonnen und doch finden wir es wichtig, uns mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen.

Daniel Wiedemann



Die „Todeswand“ (Kugelfang für Erschießungen) zwischen den Blocks 10 und 11 des Stammlagers Auschwitz. Foto: Wiedemann

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Rolf-Dieter Gäbler,
KG PP/PD Mainz

Karl Schmitt,
KG Südpfalz

Rudi Regenauer,
KG Vorderpfalz

Günter Maltzan,
KG Rhein-Nahe

Jürgen Ackva,
KG Rhein-Nahe

Rainer Hein,
KG Ww/Rh.-Lahn

Hans-Dieter König,
KG Ww/Rh.-Lahn

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Alois Wilhelm,
KG PD Trier

Dieter Frank,
KG BePo Mainz

Friedrich Sümlich,
KG BePo Mainz

Willi Roth,
KG PP/PD Koblenz

75 Jahre

Otto Krämer,
KG BePo Mainz

80 Jahre

Hans Weber,
KG PD Wittlich

WIR TRAUERN UM

Reinhard Kern,
KG Südpfalz, 67 Jahre

Alfred Golla,
PP/PD Koblenz, 61 Jahre

Hasso Braun,
KG PP/PD Mainz, 57 Jahre

**Wir werden ihnen ein ehren-
des Andenken bewahren.**

